

Anfrage

der Abgeordneten Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 Abs 2 LGO 2001

an Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka

betreffend „**Syntegration**“

Begründung

In Tulln und Korneuburg sorgte kürzlich die Vergabe von Beraterleistungen an die Firma Malik für Aufregung. Diese Firma soll mit einer selbst entwickelten, neuartigen Methode, die sich Syntegration nennt, Gemeinden zur Sanierung ihrer Finanzen verhelfen. Malik erklärt den markenrechtlich geschützten Begriff „Syntegration“ auf der firmeneigenen Homepage als die richtige Methode um das Wissen großer Gruppen zu vernetzen.

Diese Methode soll nun NÖ Gemeinden zum nötigen Wissen verhelfen um ihre Finanzen in den Griff zu bekommen, wobei es sich hier noch nicht um definitive Beratung in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten handelt sondern nur um eine Moderationsmethode. Diese Leistung kostet für eine konsumierende Gemeinde rund eine halbe Million Euro, wobei das Land NÖ den größten Anteil von ca. 400.000 Euro übernimmt und die jeweilige Kommune ca. 100.000 Euro beizusteuern hat. Laut Pressemitteilungen belaufen sich die Kosten für das Land Niederösterreich auf EUR 1,2 Mio.

Kritik erntete dieses Angebot unter anderem durch den bereits in der Ausschreibung verwendeten Begriff „Syntegration“, da dieser eine eigene Marke der Fa. Malik darstellt und somit anderen Anbietern den Wettbewerb erschwert. Es hat den Anschein, als wären Ausschreibung und Vergabe auf eine bestimmte Firma zugeschnitten. Die hohen Kosten der Schulungen stellten ebenfalls kein Hindernis für die Vergabe dar, da in der Ausschreibung für den genauen Auftragswert keine Angaben gemacht wurden, sondern lediglich festgehalten wurde, dass es sich um einen „Auftrag im Oberschwellenbereich“ handelt.

Finanzreferenten verschiedener Gemeinden sind der Überzeugung, dass es dieses Wissen in jedem Fall auch billiger und effizienter gibt, denn Malik ist weder Fachmann auf dem Gebiet Wirtschaft, noch was Gemeindenangelegenheiten betrifft.

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Wer hat die Ausschreibung gestaltet und warum?
2. Wer war Mitglied im Gremium zur Vergabe des Auftrags an die Fa. Malik?
3. Warum erhält eine Methode den Zuschlag, die noch keine Erfahrungen im kommunalen Bereich hat, insbesondere in Niederösterreich?
4. Welche Referenzen weist die Fa. Malik im Bereich Haushaltssanierung auf Gemeindeebene auf?
5. Wer waren die restlichen Anbieter, welchen Inhalts waren deren Angebote und was waren die Gründe ihnen den Zuschlag zu verwehren?
6. Welche Gemeinden sollten nach Beendigung des Pilotprojektes die Beraterleistungen von Malik noch in Anspruch nehmen?
7. Wie wurden die zwei Pilotgemeinden ausgewählt, da es Gerüchte eines mehr als sanften Druckes seitens der Landesregierung auf die Gemeinden gibt?
8. Welche Ergebnisse erwartet sich die Landesregierung von den zwei Pilotprojekten?
9. Wo und wie wird gegebenenfalls Know-How im Amt der NÖ Landesregierung aufgebaut durch diesen Auftrag?
10. Hat Malik auch Beratungen in landeseigenen oder landesnahen Betrieben vorgenommen bzw. im Amt der NÖ Landesregierung?
11. Bei welchem Budgetansatz ist der Auftrag an die Fa. Malik veranschlagt, da im Budget 2012 des Landes lediglich EUR 200.000 für die NÖ Gemeindefinanzierungs-Beratergesellschaft veranschlagt wurden?
12. Warum hat die Landesregierung nicht auf Pilotgemeinden zurückgegriffen, die bereits mit dem KDZ (kommunales Dokumentationszentrum) zusammenarbeiten, um Wissen im Amt der NÖ Landesregierung aufzubauen?

LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber